

Prof. Dr. Alfred Toth

Zur architektonischen Kategorisierung von Treppen

1. Das im Januar 2001 vom "Atelier Parisien d'Urbanisme" herausgegebene schmale Bändchen "Paris en marches. Les escaliers des rues de Paris" bringt einen wohl erschöpfenden Katalog aller Treppen-Straßen von Paris (vgl. dazu Toth 2016), klassifiziert sie jedoch in drei Kategorien

- Liaisons entre voies à niveaux différents
- Trottoirs et chaussées à niveaux différents
- Liaison entre une voie et un ouvrage d'art,

die linear voneinander nicht-unabhängig und daher überlappend, unterdifferenziert, widersprüchlich und teilweise (besonders bei der schon augenscheinlich ad hoc aufgestellten dritten Kategorie) falsch sind. Bevor wir in einer Serie nachfolgender Publikationen eine auf der Ontik basierende objekt-theoretische Grammatik von Treppen präsentieren werden, soll im folgenden gezeigt werden, inwiefern die drei architektonischen Kategorien nicht einmal elementare wissenschaftliche Klassifikationsstandards erfüllen.

1. Liaisons entre voies à niveaux différents



RUE DES DEGRÉS (II^e Arr.)



PASSAGE DU PONT AUX RICHES (III^e Arr.)

Das erste Bild zeigt eine Treppe, die zwischen zwei verschiedenen Systemen, die zweite Bild eine Treppe, in innerhalb eines einzigen Systems verläuft. Somit ist vom objektsyntaktischen Standpunkt aus betrachtet die Treppe im ersten Bild von beiden Systemen 0-seitig, die Treppe im zweiten Bild jedoch innerhalb des gleichen Systems 2-seitig objektabhängig. Vortheoretisch liegt in Bild 1 eine stufiger Durchgang, in Bild 2 dagegen eine stufige Passage vor. Ein Durchgang ist eine Lücke und somit eine Umgebung, aber eine Passage ist ein kernexessives System (während etwa eine Arkade ein randexessives System ist). Die beiden Treppen haben überhaupt nichts miteinander zu tun.

2. Trottoirs et chaussées à niveaux différents



BOULEVARD DE BONNE NOUVELLE (II^e Arr.)



Während das erste Bild aus der Sammlung der 1. Kategorie entnommen ist, ist das zweite Bild aus derjenigen der 2. Kategorie entnommen. "voie" ist die allgemeinste Bezeichnung für alle Arten von ontischen Abbildungen, von Durchgängen bis Autobahnen. Warum sollen aber in Bild 2 "trottoirs et chaussées", in Bild 1 dagegen "voies" vorliegen? Wie man sieht, ist der untere und der obere Teil der rue Malbranche sowohl für unvermittelte (Fußgänger) als auch für vermittelte Subjekte (Fahrzeugfahrer) zugänglich, der Unterschied besteht lediglich darin, daß der obere Teil eine Sackgasse ist, der untere jedoch nicht, das aber macht sie keinesfalls zur chaussée, und die Niveauunterschiede zwischen Bild 1 und Bild 2 – obwohl in zwei verschiedenen architektonischen Kategorien klassifiziert – unterscheiden sich in nichts.

2.3. Liasion entre une voie et un ouvrage d'art

Besonders problematisch ist hier die Bedeutung von "ouvrage d'art", denn es kann sich um Häuser, Brücken und weitere Abbildungen handeln. So unterscheiden sich die Treppen auf den beiden nachfolgenden Bildern lediglich dadurch, daß die Treppen in Bild 1 sich in (durch eine weitere Abbildung) vermittelter, die Treppen in Bild 2 jedoch in unvermittelter Adjazenz zu Systemen befinden. Daß die beiden Treppen in Bild 2 zusätzlich durch eine dritte, zu beiden orthogonal stehende, Abbildung verbunden sind, rechtfertigt die für sie vorgesehene architektonische Kategorisierung nicht, denn auch in Bild 1



Boulevard Saint-Martin (III^e/X^e Arr.)



RUE P. SEMARD - RUE DE BELLEFOND (IX^e Arr.) (voir page 75)

trifft man früher oder später auf zur vermittelnden Abbildung orthogonale weitere Abbildungen, nur daß es sich dann eben nicht um Brücken (superordinierte), sondern um Seitenstraßen (koordinierte) Abbildungen handelt.

3. Vom Standpunkt der qualitativen Mathematik aus gesehen sind alle ontischen Abbildungen entitätische Funktionen der Form

$F = (\text{Domäne}, \text{Abbildung}, \text{Codomäne}),$

wobei bei Straßen und Wegen sowie bei Brücken sich die Domänen und Codomänen auf der gleichen, bei Treppen hingegen auf verschiedenen Ebenen befinden. Straßen und Wege einerseits sowie Brücken und Unterführungen

andererseits wiederum unterscheiden sich durch ihre Ordinativität: Straßen und Wege sind relativ zu ihren Umgebungen koordinativ, Brücken superior-dinativ und Unterführungen subordinativ. Wesentlich für eine nicht-widersprüchliche Kategorisierung von ontischen Abbildungen im allgemeinen und von Treppen im besonderen ist daher die Kategorisierung der Domänen und Codomänen. Nur im Falle von stufigen Passagen (vgl. Bild 2 in 2.1) fallen diese zusammen, sie sind Teilmengen eines einzigen Systems. Ferner weisen ontische Abbildungen die Besonderheit auf, daß es zentralistische, d.h. Links-Rechts-Unterscheidungen bei Domänen und Codomänen gibt. Vgl. etwa die Codomäne der folgenden Treppe, die links ein Repertoire, rechts aber ein System darstellt (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80)



Rue du Calvaire, Paris.

Schließlich ist auch die Basiskategorisierung der "Ausrichtung" der Treppen, wie sie das Büchlein "Paris en marches" gibt, nämlich

- volées implantées dans l'axe de cheminement
- volées perpendiculaires à l'axe de cheminement

unterdifferenziert, denn es gibt als dritte natürlich noch die diagonalen Treppen, die vom Standpunkt der qualitativen Arithmetik weder mit den

adjazenten noch mit den subjazenten zusammenfallen, sondern eine von ihnen linear unabhängige, transjazente, Zählweise definieren, wie etwa auf dem nachstehenden Bild



Rue des Pavillons, Paris.

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

N.N., Paris en marches. Les escaliers des rues de Paris. Paris 2001

Toth, Alfred, Treppen, die keine escaliers sind. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016

21.7.2016